

Sieben Stunden bis Mexiko

J.W. Schulte¹⁾, Reinhold Hocke

NAMENSVETTER VON MOSHEIM IN TEXAS.

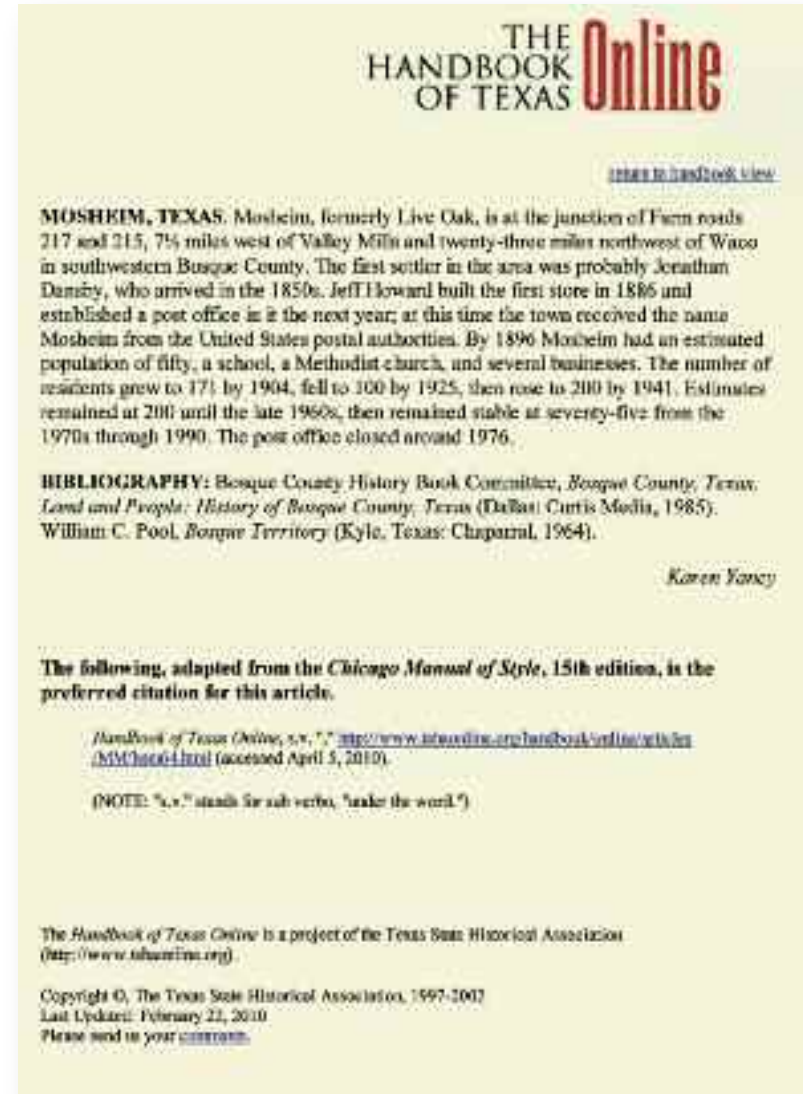
Wenn der Nachbar am Stammtisch nach einigen Gläsern Bier behauptet, er könne ganz bequem mit dem Auto in sieben Stunden von Mosheim bis nach Mexiko fahren, so sollte es nicht gleich eine bezeichnende Handbewegung zur Stirn geben – der Mann hat Recht! Es ist nicht die Rede von dem Malsfelder Ortsteil, sondern von dessen zweitem Namensvetter in den USA: Jener Ort liegt in Texas, und von dort aus sind es bis zur mexikanischen Grenze etwa 580 Kilometer.

„Mosheim in Texas“, berichtet Alma Key, die in der Nachbarstadt Clifton das Historische Museum leitet, „ist eine kleine Gemeinde mit etwa 15 Häusern.“ Viel über die Geschichte des Ortes weiß auch der 82jährige Viehzüchter Fred Vickrey, der sein ganzes Leben lang im texanischen Mosheim gelebt hat.

Zuerst interessierte uns natürlich, wann der Ort gegründet wurde und wie er seinen Namen erhielt. Begonnen hat dort alles im Jahre 1886, als ein gewisser Jeff Howard in dieser Gegend einen Gemischtwarenladen eröffnete. Ein Jahr später konnte auch ein Postamt eingerichtet werden, und nun wurde die Frage der Namensgebung akut, zu der es heute drei verschiedene Versionen gibt.

Gemischtwarenhändler Howard war der erste Postmeister, und er schlug vor, das Postamt und damit die Siedlung „Waterloo“ zu nennen, doch das wurde von der obersten Postbehörde abgelehnt, da es bereits einen Ort dieses Namens in Texas gab. Stattdessen soll die Behörde dann von sich aus den Namen „Mosheim“ gewählt haben. Diese Darstellung wird jedoch von den meisten Historikern als ungläubwürdig angesehen.

Unter dem Suchbegriff Mosheim Texas sind zahlreiche Ergebnisse im Internet zu finden, unter anderem der rechts abgebildete Eintrag im „Online Handbook of Texas“.



**THE
HANDBOOK
OF TEXAS** **Online**

[return to handbook view](#)

MOSHEIM, TEXAS. Mosheim, formerly Live Oak, is at the junction of Farm roads 217 and 215, 7½ miles west of Valley Mills and twenty-three miles northwest of Waco in southwestern Bosque County. The first settler in the area was probably Jonathan Dansey, who arrived in the 1850s. Jeff Howard built the first store in 1886 and established a post office in it the next year; at this time the town received the name Mosheim from the United States postal authorities. By 1896 Mosheim had an estimated population of fifty, a school, a Methodist church, and several businesses. The number of residents grew to 171 by 1904, fell to 100 by 1925, then rose to 200 by 1941. Estimates remained at 200 until the late 1960s, then remained stable at seventy-five from the 1970s through 1990. The post office closed around 1976.

BIBLIOGRAPHY: Bosque County History Book Committee, *Bosque County, Texas: Land and People: History of Bosque County, Texas* (Dallas: Curtis Media, 1985). William C. Pool, *Bosque Territory* (Kyle, Texas: Chaparral, 1964).

Karen Yancy

The following, adapted from the *Chicago Manual of Style*, 15th edition, is the preferred citation for this article.

Handbook of Texas Online, v. 7, <http://www.tshaonline.org/handbook/online/articles/MV11004.html> (accessed April 3, 2010).

(NOTE: "v." stands for sub-verbs, "make the word.")

The Handbook of Texas Online is a project of the Texas State Historical Association (<http://www.tshaonline.org>).

Copyright ©, The Texas State Historical Association, 1997-2007
Last Updated: February 22, 2010
Please send us your [comments](#).

Wahrscheinlicher dagegen ist die zweite Version, nach der Mosheim seinen Namen zu Ehren des Immobilienmaklers Emil Thomas Mosheim erhalten hat, der zwar etwa 300 Kilometer weiter südlich lebte, in dieser Gegend aber Grundstücksgeschäfte abwickelte. Jener Emil Mosheim wurde 1853 in Korbach (Kreis Waldeck-Frankenberg) geboren und war als junger Mann nach Texas ausgewandert, wo er später in der Stadt Seguin eine angesehene Persönlichkeit war.²⁾

Die dritte Erklärung, warum dieser kleine Ort im Herzen von Texas Mosheim genannt wurde, lieferte 1974 Mary Claire Collins, Studentin an der Baylor-Universität in der benachbarten Großstadt Waco. In einer wissenschaftlichen Examensarbeit³⁾ über den Ort Mosheim stellte sie fest: „Einige Leute, die am Fluß Middle Bosque lebten, schlugen damals den Namen „Mosheim“ vor, zur Erinnerung an ihren Heimatort in Deutschland.“ Bewiesen ist dies zwar auch nicht, aber immerhin stützt sich die Autorin bei ihrer These auf eine entsprechende Aussage des inzwischen verstorbenen Jesse Howard, der ein Enkel des ersten Postmeisters von Mosheim, Texas, war.

Wie auch immer es gewesen sein mag, Mosheim in Texas erlebte in den Folgejahren eine bescheidene wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung. Zwei weitere Gemischtwarenläden entstanden, 1890 wurde die erste Schule gebaut, und ein Jahr später konnte auch eine Kirche eingeweiht werden. Außerdem

gab es dort zu jener Zeit eine größere Baumwollverarbeitungsanlage, und in den 1930er Jahren existierte in Mosheim ein großes Holzlager, von dem aus Bauholz bis zur 140 Kilometer weiter nördlich gelegenen Großstadt Dallas geliefert wurde.

Später dann teilte das texanische Mosheim das Schicksal vieler kleiner Landgemeinden in den USA, die im Zusammenhang mit der zunehmenden Motorisierung zur Bedeutungslosigkeit herabsanken. Etliche Einwohner verließen den Ort, auf der Suche nach besser bezahlten Arbeitsplätzen in den umliegenden Städten, und mancher kleine Farmer gab auf, weil der Jahresverdienst zu gering war, um eine Familie ernähren zu können.

Die Einwohnerzahl, die 1940 noch etwa 200 betragen hatte, sank rapide ab, und das hatte Folgen: Die Schule wurde dicht gemacht, das Postamt schloss seine Schalter, und auch die kleinen Geschäfte sahen kaum noch Überlebenschancen. Die Turnhalle wurde abgerissen, und seit 1963 hat der Ort auch keinen praktischen Arzt mehr.

Eine „Geisterstadt“ ist das texanische Mosheim aber trotzdem nicht geworden. Immerhin leben hier noch rund 65 Menschen und für die Religiosität der Bewohner spricht, dass es in der Gemeinde bis heute zwei Kirchen gibt, die „Methodist Church“ sowie die „Baptist Church“. Außerdem findet der Besucher noch kleine Geschäfte, deren Kunden zumeist in der Umgebung wohnen. Ein wenig stolz sind die

Einwohner auch auf ihr Anfang der 1970er Jahre gebautes Gemeindezentrum. Fred Vickrey freute sich aufrichtig, uns helfen zu können beim Versuch, ein möglichst umfassendes Bild vom texanischen Mosheim zu erhalten. Er besitzt eine 178-Hektar-Ranch anderthalb Kilometer westlich der Gemeinde, auf der mit 50 Muttertieren erstklassige Herford-Rinder gezüchtet werden, und eines ist sicher: Fred Vickrey fühlt sich wohl in „seinem“ Mosheim, in dem er 82 Jahre lang gute und schlechte Zeiten erlebt hat.

„MOSHEIM IN TEXAS IST EINE KLEINE GEMEINDE MIT ETWA 15 HÄUSERN.“

1) In der Zeitung Greenville Sun vom 13. Januar 1987 schreibt „Sun Staff Writer Valdean Keller über eine Anfrage von W.J. Schulte, dem der hier wiedergegebene Beitrag aus der HNA vom Januar 1989 zu verdanken ist. Schulte habe ein Informationsersuchen über die Geschichte von Mosheim an die Chamber of Commerce geschrieben, der nun postwendend auf dem Tisch der Redaktion der Greenville Sun gelandet sei. Schulte hat 1989 über Mosheim, Texas geschrieben. Über Mosheim, Tennessee hatte Schulte 1987 in der Melsunger Allgemeinen berichtet.

2) Emil Mosheim wurde am 4.7.1853 als zweites von sechs Kindern des Handelsmannes Moses Samuel Mosheim und dessen Ehefrau Johanna Baer geboren. Emil Mosheim wanderte 1881 nach Texas aus und wurde dort ein hoch angesehener Rechtsanwalt und Mitglied der Firma Burgers, Dibrell und Mosheim (Aus dem Stadtarchiv Korbach).

3) „Mosheim: Its Relationship to the Land“, submitted to Dr. O.T. Hayward in Partial Fulfillment of the Requirements of Geology 101-A-T by Mary Claire Collins, December 1974 - Baylor University.



Sonntagserlebnis meiner Kindheit

Nach dem Besuch des Gottesdienstes, dem gemeinsamen Mittagessen und einer Zeit der Ruhe begann der sonntägliche Spaziergang.

Es war wunderbar, durch die wogenden Ährenfelder zu gehen. Wenn der Wind darüber hinwegwehte, sah es aus wie große Wellen auf dem Meer. Hier begannen dann die Erklärungen unserer Eltern: was aus Gerste, Roggen, Weizen und Hafer entstand, zu unserer und der Tiere Ernährung.

Wir atmeten auf, wenn wir die Kühle des Waldes erreicht hatten. Es war wunderbar, das Blühen und Grünen der Pflanzen und Bäume zu bestaunen.

Der Höhepunkt war dann der Besuch im „Gasthaus Kapuze“ in Hombergshausen. Mein Vater labte sich an einem Glas Bier. Wir bekamen ein Fläschchen „Quatsch“, ein Himbeersaft ähnliches Getränk.

Froh ging es auf dem „Schulweg“ durch den Wald zurück nach Hause. Wir wussten schon, was jetzt für ein Lied dran war, mein Vater stimmte es an: „Wer hat Dich, Du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben? Wohl den Meister will ich loben, solange noch mein Stimm' erschallt.“ (v. Eichendorff)

Dorothea Groll



*Erklärung zu den
beiden Tafeln
rechts neben dem
Fenster:*

Obere Tafel:

Erbaut von

J.K. Kerlee

C. H. Turner

Untere Tafel:

*Erste Methodisten-
kirche Mosheim*

Texas, 1934

*Vorstand der Ein-
richtung:*

W. J. Shelton - J. F.

Vickrey

E.G. Gallan - W.

Freeman